



# sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

5. August-Ausgabe  
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

31/75

Träger des Karl-Marx-Ordens

**„Das Vermächtnis des Widerstandskampfes lebt fort in unseren Taten für Frieden und Sozialismus“**

## Angeklagt ist der Imperialismus

Angeklagt ist der Imperialismus. Überall in der Welt ist er der unversöhnliche Feind der Befreiungsbewegungen. 20 Millionen Sowjetsoldaten haben ihr Leben im Kampf gegen den Faschismus geopfert. Vor 30 Jahren ermordeten die Faschisten Ernst Thälmann. In Chile wollen die Faschisten Luis Corvalan, den großen Revolutionär des chilenischen Volkes, ermorden.

Allende ist kämpfend im Präsidentenpalast, der Moneda, gefallen. Die Faschisten sagen, Allende ist tot. Allende ist wie Thälmann nicht tot, er lebt in den Herzen aller Chilenen, lebt in den Herzen aller Völker der Welt und gestaltet den künftigen Weg.

Jeder Mensch, der in Vietnam, Moçambique und Angola im Kampf für die Freiheit fiel, kämpfte für die Selbstbestimmung der Völker.

Faschistische Elemente versuchen wieder, die junge portugiesische Demokratie im blutigen Terror, mit antikommunistischer Hetze zu ersticken. Mit der Kraft der internationalen Solidarität wird es, allen Patrioten in Chile und Portugal gelingen, den Imperialismus zu überwinden, eine menschliche und demokratische Ordnung, für das Wohl des ganzen Volkes zu errichten.

(Fortsetzung Seite 5)

## Zentrale Parteileitung tagte

In der Zentralen Parteileitungssitzung am 19. August 1975 verabschiedeten die Genossen unseren Betriebsdirektor Genossen Kreßner, der ein einjähriges Studium an der Parteihochschule „Karl Marx“ aufnimmt. Genosse Menger, dem die Aufgabe des Betriebsdirektors übertragen wurde, kooptierten die Genossen in die Zentrale Parteileitung.

Wir stellen vor: **Heidemarie Otte**

## Kandidat unserer Partei

Heidemarie Otto, 26 Jahre, Mutter von zwei Kindern, wurde in der APO Röhren als Kandidat unserer Partei aufgenommen.

Nach Beendigung der polytechnischen Oberschule begann sie 1972 in der Abteilung RS 2 zu arbeiten. Heidi ist immer sehr einsatzbereit, und sie stellt ihre persönlichen Interessen zurück. Ein Beweis dafür ist ihre jetzige Tätigkeit als Bonderin in RA 3. Nach einem Gespräch sah Heidi ein, daß sie an diesem bedeutenden Abschnitt unseres Zentralen

Jugendobjekts FSA gebraucht wird und noch mehr leisten kann.

Ständig ist sie bemüht, ihr Wissen auch auf marxistisch-leninistischem Gebiet zu erweitern. Ab September wird sie sich im Einjahreslehrgang der Betriebsschule Marxismus-Leninismus weiteres politisch-ideologisches Rüstzeug erwerben.

Die Genossen der Parteigruppe und ihre Bürger werden ihr immer helfend zur Seite stehen.



## Ein Tagesverdienst für die Solidarität

### Solidaritätsaktion der Berliner Journalisten am 5. September 1975 auf dem Alexanderplatz

Zu einem Treffpunkt besonderer Art wird am 5. September 1975, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr, der Alexanderplatz im modernen Zentrum der DDR-Hauptstadt. Bekannte Journalisten von Presse, Rundfunk und Fernsehen stehen den Berlinern zu Gesprächen und Diskussionen zur Verfügung und bieten im Rahmen einer ganztägigen Solidaritätsaktion Lose der Solidaritätslotterie der Internationalen Organisation der Journalisten (IOJ) sowie Grafiken, Fotos, Bücher, Plakate und andere Solidaritätsgegenstände an.

Anlaß dieser Veranstaltung ist der Internationale Tag des Kampfes gegen Imperialismus und für die Solidarität mit den von der Reaktion verfolgten Journalisten in aller Welt. Dieser Tag wird seit 1958 alljährlich im Gedenken an den tschechischen Publizisten Julius Fucik begangen, den die Faschisten am 8. September 1942 in Berlin-Plötzensee ermordeten, nachdem er seinen Henkern vor Gericht die mutigen Worte entgegenschleudert hatte: „Tod dem Faschismus! Tod der kapitalistischen Sklaverei! Das Leben dem Menschen! Die Zukunft dem Kommunismus!“

### Modelle des sowjetischen Modeschöpfers werden versteigert

Die Verlage und Redaktionen der Berliner Zeitungen und Zeitschriften, der Rundfunk, das Fernsehen

und der Allgemeine Deutsche Nachrichtendienst (ADN) gestalten dazu auf dem Alexanderplatz eigene Stände mit eigenen Ideen und Angeboten. An ihnen werden neben Journalisten des Wortes auch Fotografen, Karikaturisten, Pressezeichner und grafische Gestalter aus ihrer Arbeit berichten, sich vorstellen und für die Solidarität werben. Viele Presseorgane haben sich eigene Programme für diesen Tag einfallen lassen. Andere versteigern zugunsten der Solidarität attraktive Gegenstände wie etwa die „Freie Welt“, die Modelle des sowjetischen Modeschöpfers Saizew anbietet. Der Rundfunk bezieht die ganztägige Aktion in seine Sonderprogramme ein. Das Fernsehen der DDR stellt seine Technik vor, wird mit Kameras und Monitoren auf dem Platz vertreten sein und in regelmäßigen Abständen, auf dem Alex von seinen Nachrichtensprechern, die aktuellsten Meldungen aus aller Welt sowie in eigener Solidaritätssache der Journalisten senden.

Der Bezirksvorstand des VDJ und seine Solidaritätskommission haben das Auftreten des Zentralen Orchesters des MdI unter Leitung von Major Musikdirektor Thurig, des Spielmansszuges der Egon-Schultz-Oberschule, des Iskra-Klubs, einer Rundfunk-Singegruppe und anderer Mitwirkender organisiert. Die HO WtB Mitte unterstützt die Aktion, indem sie die benötigten Stände kostenlos zur Verfügung stellt sowie in eigener Regie auf- und abbaut.

Die Sektion Grafische Gestalter des VDJ hat einen kleinen Wettbewerb für ein Solidaritätselement zu diesem Tage veranstaltet; und aus zahlreichen Einsendungen Berliner Layouter wurde ein Emblem ausgewählt, das der Grafiker Fritz Klein vom Militärverlag entwarf und das in Zukunft alljährlich als Symbol für den Solidaritätstag der Berliner Journalisten optisch einprägsam werden soll.

### Wir fordern Freiheit für Luis Corvalan

Die Losung des Tages lautet: „Konsequenter und unverbrüchlicher Kampf gegen den Imperialismus — unsere Solidarität den Journalisten, die von der Reaktion verfolgt werden!“ Insbesondere gilt die Solidarität der Berliner Journalisten und ihrer sicherlich zahlreichen Gäste 1975 dem heute weltweiten Kampf um die Freilassung Luis Corvalans und aller von der Pinochet-Clique eingekerkerten Patrioten, darunter zahlreicher Journalisten. Zugleich bekunden Berlins Presse-, Rundfunk- und Fernsehleute ihre Solidarität mit den vietnamesischen Freunden beim Wiederaufbau ihres Landes sowie all jenen, die gegenwärtig in den kapitalistischen Ländern gegen Unterdrückung und Ausbeutung sowie in den jungen Nationalstaaten gegen Kolonialismus, Neokolonialismus und imperialistische Aggression kämpfen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## das argument

Wolfgang Grzesko, Mitglied des Komitees  
DDR-Portugal

## Zeit harter Kämpfe

Der gegenwärtige innenpolitische Prozeß in Portugal wird von dem Widerspruch zwischen dem Streben gewisser Kreise der Sozialistischen Partei unter Soares nach bürgerlicher Demokratie und der ökonomischen Vormacht der Monopole und Latifundienbesitzer einerseits und dem Kampf der revolutionären Kräfte für entscheidende Strukturveränderungen andererseits gekennzeichnet. Die Führung der Sozialistischen Partei mit ihrer antikommunistischen Orientierung und ihrem Rechtskurs zielt auf die Schwächung der Linkskräfte hin. Damit haben wir den konterrevolutionären und reaktionären faschistischen Kräften Tür und Tor geöffnet. Wir konnten aus Presse, Rundfunk und Fernsehen entnehmen, wie konterrevolutionäre faschistische Kräfte diese Lage nutzen.

Sie verüben terroristische Attentate auf Einrichtungen der PKP, der Gewerkschaft und anderer demokratischer Kräfte. Sie schrecken nicht vor Brandschatzung, Plünderungen und Mord zurück.

Damit hat sich die rechte Spitze der Sozialistischen Partei unter Mario Soares zum Handwerkzeug der imperialistischen und faschistischen Kräfte gemacht und haben die portugiesische Revolution in Gefahr gebracht.

Angesichts dieser Lage muß man sich die Frage stellen, was entspricht eigentlich den Interessen des portugiesischen Volkes, das 48 Jahre faschistische Herrschaft hinter sich hat. Die PKP hat auf ihrem VII. Außerordentlichen Parteitag am 20. Oktober 1974 ihr Programm dargelegt und drei Haupt-

richtungen für die Entwicklung vorgeschlagen.

1. Stärkung des demokratischen Staates und die Verteidigung der Freiheiten, d.h.

— Säuberung des gesamten Staatsapparates,

— Garantie der umfassenden Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte und Freiheiten,

— Enge Zusammenarbeit zwischen Regierung, politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen,

— Verbot von faschistischen und reaktionären Organisationen.

2. Die Verteidigung der ökonomischen und finanziellen Stabilität im Hinblick auf die Entwicklung, d.h.

— Sofortige Einstellung der nicht wesentlichsten Ausgaben des Staates in allen Bereichen. Kürzung der Militärausgaben. Politik der Sparsamkeit.

— Durchführung von Steuermaßnahmen im Interesse der kleinen Kaufleute, Industriellen und Bauern und Gewährung von Krediten.

— Staatliche Kontrolle bei der Aktivität der Privatbanken.

— Abschaffung der Pachtzinsen für Bauern.

— Periodische Neufestsetzung der Löhne und Gehälter.

3. Die Weiterführung der Entkolonialisierung

— Rückkehr der Truppen nach Portugal

— Anerkennung der Rechte auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit

Diese drei Hauptrichtungen der PKP passen jedoch den reaktionären und faschistischen Kräften, ermun-

An dieser Stelle auf dem Platz der Befreiung in Oporto in Nordportugal befand sich bis zum

9. August 1975 ein Informationsstand der Portugiesischen Kommunistischen Partei. Von antikommunistisch aufgeputschten Bürgern der Stadt wurde am Wochenende das junge Mädchen, das diesen Stand betreute, verjagt und der Kiosk in Brand gesetzt.



tert durch die rechten sozialistischen Führer, nicht in ihr Konzept. Deshalb haben sie den Antikommunismus auf ihre Fahnen geschrieben und verkünden, wie ich mich selbst in Porto im Norden Portugals überzeugen konnte, daß die Kommunisten (und sie bezeichnen alle, die für ein demokratisches Portugal kämpfen, als Kommunisten) den Bauern den Boden und die Häuser rauben, die nicht mehr arbeitsfähigen Greise töten, den Männern die Frauen und den Müttern die Kinder wegnehmen würden. Wir kennen diese Methoden aus unserer eigenen Entwicklung. 30 Jahre sozialistische Entwicklung in unserer Republik haben gezeigt, daß die geeinte Arbeiterklasse im Bündnis mit allen fortschrittlichen Kräften in der Lage ist, mit allen inneren und äußeren Anschlägen der Imperialisten fertig zu werden. Die gegenwärtige Lage in Portugal zeigt, daß die Reaktion weiterhin stark und aktiv ist.

Das erfordert, daß alle fortschrittlichen demokratischen Kräfte Portugals gemeinsam mit der Regierung und der MFA Maßnahmen zur Verteidigung der Freiheit, zur Stärkung des demokratischen Staates und zur Lösung der ökonomischen Probleme ergreifen muß.

Wir als Werktätige der DDR verurteilen empört und mit Nachdruck die von reaktionären Kräften Portugals mit Unterstützung imperialistischer Einmischungs- und Erpressungsversuche angeheizte antikommunistische Eskalation des Hasses und der Gewalt, die sich gegen die Einheit der demokratischen Volkskräfte und ihr Bündnis mit der Bewegung der Streitkräfte richtet.

Deshalb gehört unsere feste Solidarität allen mutigen und unerschrockenen Patrioten des portugiesischen Volkes, die für gesellschaftlichen und sozialen Fortschritt, für ein neues revolutionär-demokratisches Portugal kämpfen.

Wenn anlässlich des 22. Todestages Julius Fuciks nun erneut in Berlin, aber auch in anderen Städten der Republik Solidaritätsaktionen der Journalisten stattfinden, so geschieht dies im Sinne der nach wie vor aktuellen und gültigen Worte des IX. VDJ-Kongresses.

„Die Zeit, in der wir leben und arbeiten, verlangt von uns freilich nicht nur Bekenntnisse. Sie stellt sehr konkrete Fragen, die wir zu beantworten haben.“

## Ein Tagesverdienst für die Solidarität Protestresolution

(Fortsetzung von Seite 1)

Die zum Verkauf angebotenen Lose der Solidaritätslotterie der IOJ gibt es übrigens zum 11. Male. Und wie immer versprechen sie neben sofortigen Geldgewinnen eine Fülle von Sachprämien, darunter Reisen in die UdSSR und andere sozialistische Staaten, PKW der Typen Shiguli, Wartburg, Skoda und Trabant, Kofferradio, Klappräder und viele andere Gewinne, die wieder zum Jahresende verlost werden. Die mit dieser Lotterie aufgebrauchten Mittel sowie der von den Berliner Journalisten zum Solidaritätstag alljährlich gespendete Tagesverdienst fließen u.a. dem Solidaritätsfonds für unsere vietnamesischen Freunde zu. So ist noch in frischer Erinnerung, daß der VDJ zwei Plamag-Hochdruckrotationsmaschinen für die Druckerei des Organs der Partei der Werktätigen Vietnams

„Nhan Dan“ nach Hanoi schickte und im vergangenen Mai eine größere Sendung nachrichten- und fototechnisches Gerät an den DRV-Journalistenverband überreicht wurde. Zu einem anderen Teil wurden von den Solidaritätserlösen Laboreinrichtungen, Filmapparaturen, Fotoausrüstungen und andere journalistische Hilfsmittel für Berufskollegen in jungen Nationalstaaten oder für illegal arbeitende demokratische Journalisten in kapitalistischen Ländern erworben. Außerdem verwendet der VDJ stets wesentliche Beiträge der Solidaritätsspenden für die seit 1963 bestehende „Schule der Solidarität“, an der regelmäßig junge Journalisten, vor allem aus den Ländern Afrikas und Asiens, eine Berufsausbildung oder -weiterbildung erhalten.

Die Machenschaften der konterrevolutionären Kräfte in Portugal zur Unterdrückung des begonnenen demokratischen Entwicklungsweges nach der Zerschlagung des Faschismus werden von uns auf das schärfste verurteilt.

Mit großer Empörung verfolgen wir das Anwachsen der zügellosen Gewaltakte gegen Kommunisten und Demokraten, wir fordern die Einstellung dieser Untaten und erklären uns mit den fortschrittlichen und demokratischen Kräften des Landes, mit unseren Klassenbrüdern solidarisch.

Die Werktätigen unserer Republik haben den gerechten Kampf der Völker um ihre Freiheit durch aktive Solidarität unterstützt. Unseren Beitrag dazu wollen wir leisten!

Brigade „Neue Technik“,  
RA 2/25 Unterschriften

## Ausschubfaktor weiter gesenkt

Ausgehend von den auf dem 14. Plenum dargelegten Schwerpunkten und in Auswertung der Intensivierungskonferenz unseres Betriebes wurde in ES 2 am 27. Juli 1975 eine Initiativschicht zum Fototransistor SP 211 durchgeführt.

An dieser Initiativschicht war gleichfalls die Abteilung EER 3 beteiligt, die dem Aufruf, eine derartige Schicht durchzuführen, folgte, zumal EER 3 in starkem Maße für die B-Teil-Bereitstellung zum genannten Komplex verantwortlich ist.

Ziel der Initiativschicht war es, den z. Z. vorliegenden technologischen Stand zu überprüfen, zusammenhängende Verfahrensuntersuchungen durchzuführen, verschiedene Muster herzustellen und bereits in der Vorbereitungsperiode Reserven durch erneute Materialbestandsaufnahme aufzudecken und Schwerpunkttechnologien festzulegen. An der Initiativschicht waren von der Abteilung ES 2 15 Kollegen beteiligt. Bereits in der Vorbereitungsperiode wurde klar, daß die Durchführung der Initiativschicht an einem einzigen Tage unter Entwicklungsbedingungen nur als erster Versuch gewertet werden kann und in Zukunft sicherlich erweiterte Wege beschritten werden müssen. Es ist jedoch

in der Vorbereitungsperiode gelungen, durch nochmalige Überprüfung und Erkennen der Schwerpunkte die Materialbereitstellung, einschließlich der B-Teil-Bereitstellung, zu verbessern; außerdem wurden wiederholt eingehende Diskussionen geführt, um entsprechende Hauptvarianten festzulegen. Nach Einschätzung der Beteiligten ist es gelungen, eine fördernde kritische Atmosphäre während der Vorbereitungsperiode zu erzeugen.

Während der Initiativschicht wurden im Labor ES 21 fünf Chargen von Gehäuseteilen stromlos metallisiert. Durch diese hohe Postenzahl, die an einem Tag ungestört unter konstanten Bedingungen bearbeitet werden konnte, war es möglich, wichtige Erkenntnisse zur definierten Abschaltung relativ dicker Metallschichten zu finden. Darüber hinaus wurden im Labor Schliffproben analysiert und Aufgabenstellungen für Fertigungseinrichtungen erarbeitet.

Im Kontaktierungslabor, ES 22, war es aufgrund intensiver ungestörter und gut vorbereiteter Arbeit erstmalig möglich, die auch für Versuche vorgegebene Tagesleistung zum Chip- und Drahtbonden des SP 211 zu erreichen und zu überbieten. Dabei konnten wesentliche Er-

kenntnisse zur Kontaktierung in bezug auf elektrische Parameter, Ausbeute und Optimierung der Bondgenauigkeit gewonnen werden. Im Labor Verschlußtechnik, ES 23, wurde die Initiativschicht im wesentlichen dazu genutzt, verschiedene B-Teile auszumessen bzw. herzustellen. Versuchsdurchführungen zum Gehäuseverschluß waren nicht am gleichen Tage möglich, da die im Kontaktierungslabor gebondeten Bauelemente zunächst gemessen werden mußten; somit zeigte sich hier ganz besonders der Nachteil, daß die Initiativschicht zunächst nur an einem einzigen Tage durchgeführt werden konnte. Die Kollegen des Labors ES 23 nahmen jedoch eine Ausschubfaktorüberprüfung einschließlich des Tages der Initiativschicht vor und konnten ausweisen, daß der vom Entwicklungskollektiv für die erste Etappe der Labormusterherstellung vorgegebene Gesamtausschubfaktor zum Zyklus II unterboten wurde.

Durch die gründliche Auswertung der Initiativschicht in der Abteilung war es in den nachfolgenden Wochen im Juli möglich, den Ausschubfaktor weiter zu senken — vorwiegend bei der Chip- und Drahtkontaktierung — und eine Konzeption für die Verringerung des Edelmetallverbrauches zu erarbeiten. Außer wichtigen technologischen Erkenntnissen wurden aus der durchgeführten Initiativschicht folgende wesentliche Schlußfolgerun-

gen für zukünftige Initiativschichten gezogen:

- Durchführung einer zweiten Initiativschicht im September/Oktobre über einen längeren Zeitraum hinweg zur Überprüfung des dann vorliegenden Standes der technologischen Entwicklung des SP 211, wobei es zweckmäßig sein dürfte, eine „rollende“ Initiativschicht durchzuführen, d. h. von der B-Teil-Herstellung bis zum fertigen Bauelement alle beteiligten Labors ihre Initiativschicht zu verschiedenen und jeweils optimalen Zeiten in unterschiedlicher Dauer, entsprechend dem Bearbeitungsaufwand der verschiedenen Posten, Verfahren usw., durchführen zu lassen;
- bauelementbezogene Durchführung von Initiativschichten in der Entwicklung;
- Aktivierung und Mitarbeit anderer am Thema beteiligter Abteilungen (betrifft besonders B-Teil-Herstellung, Werkzeugbau usw.);
- Möglichkeit der störfreien Arbeit an mindestens zwei Tagen in der Woche;
- Gewinnung eines Kollegen für die Abteilung ES 2 zur Materialkontrolle, -beschaffung und Ausrüstungsbeschaffung.

**Gerbes,**  
Gewerkschaftsvertrauensmann  
„Luigi Galvani“

**Köhler,**  
Brigadeleiter

## Schulen der sozialistischen Arbeit in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED

## Sparsamer Umgang mit Material erhöht unseren gesellschaftlichen Reichtum

Bei der Materialökonomie geht es nicht nur um Materialeinsparung schlechthin, sondern das betrifft genauso die Steigerung der Produktion von Werkstoffen aus heimischen Rohstoffen sowie die effektive Anwendung der zur Verfügung stehenden Importrohstoffe und die Senkung der Importrohstoffe aus den kapitalistischen Ländern.

Es geht ferner besonders um die Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse durch konsequente Standardisierung sowie um die effektive Wiedergewinnung unserer Sekundärrohstoffe.

Auf allen Gebieten erfordert die Materialökonomie eine Verbesserung der Materialwirtschaft, um die umfangreichen Verluste bei den Transport-, Lager- und Umschlagprozessen zu mindern.

Es besteht also auch ein komplexer Zusammenhang zwischen Materialeinsparung, Qualität und Energiewirtschaft.

Von Jahr zu Jahr übernehmen unsere Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb größere Verpflichtungen, um die Stabilität und Kontinuität täglich neu zu beweisen.

Jedes Stück Ausschub, jede Minute

Nacharbeit sind im Grunde ein Stück und eine Minute zuviel, handelt es sich doch dabei um nutzlos aufgewendete Arbeitszeit — um nutzlos verbrauchtes Material. Bereits in den produktionsvorbereitenden Abteilungen und Bereichen sind alle Kapazitäten dafür zu nutzen, die wissenschaftlich-technischen Ergebnisse schnell in die Produktion überzuleiten, neue Verfahren und Technologien einzuführen, die Material, Energie und Arbeitszeit einsparen und die Qualität der Erzeugnisse erhöhen. Schließlich hängt von der Verbesserung der Materialökonomie, der rationellsten Auslastung der Grundfonds und der effektivsten Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens das Wachstum der Produktion von morgen ab.

Mehr Werte schaffen, das beginnt mit Sparsamkeit, Ordnung und Disziplin, damit sich unser Volkswirtschaftsvermögen erhöht und unser gesellschaftlicher Reichtum wächst.

**Brumme, BGL Agitation Propaganda**

sich an der MMM 1975. Die Vorbereitung der MMM 1976 wurde schwerpunktmäßig von KDT-Mitgliedern bearbeitet (WF-Sender 24/75).

Wie im WF-Sender 25/75 berichtet, führte das Aktiv am 11. Juli 1975 eine sehr erfolgreiche Exkursion zum VEB EPW Neuruppin durch. Regelmäßig wurden die Mitgliederversammlungen durchgeführt. Dabei wurden Aufgaben der EDV-Einführung beraten und ein Vortrag zum Komplex Festkörpersymbolanzeige durch Koll. Witschas — herzlichen Dank dafür an den Bereich ES — gehalten.

Aktiv beteiligten wir uns an der Vorbereitung und Durchführung der Intensivierungskonferenz (Beitrag WF-Sender 18/75). Regelmäßig wer-

## KDT-Initiativen im Werkteil Bildröhre

Im 1. Halbjahr 1975 betreute das KDT-Aktiv Bildröhre drei MMM-Vorhaben. Dazu gehörte auch der „Umbau des Sattelbandes IV“ für die B 31 G 1.

\*

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt konnten insgesamt sechs Ing.-Pässe an besonders aktive Mitglieder unseres KDT-Aktivs übergeben werden.

Das Weiterbildungsprogramm unserer Betriebssektion der KDT wurde mit acht Fachvorträgen und einem Erfahrungsaustausch mit dem VEB Vakuumtechnik in Sangerhausen verwirklicht.

\*

Die von unserem KDT-Aktiv durchgeführte Ideenkonferenz führte zu konkreten Ergebnissen u. a. durch die Bildung und die Leistungen der Arbeitsgruppe „Manipulatoren“.

## KDT-Aktiv besteht ein Jahr

Am 22. August 1975 besteht unser Werkteilaktiv Sonderfertigung ein Jahr — Grund genug, eine kleine Rückschau zu halten. Es begann mit zehn Mitgliedern, die in der Vorbereitungsphase der Gründung 13 weitere Mitglieder, darunter eine Kollegin, warben. Der heutige Stand von fünf Kolleginnen und 31 Kollegen wurde durch weitere intensive Werbung in Form von Einzelgesprächen erreicht. 1975 traten acht neue Mitglieder der KDT bei. Entsprechend unserem Arbeitsplan 1975 werden z. Z. vier Aufgaben von Arbeitsgruppen bearbeitet:

- Die katalytische Reinigung nitro-

ser Abgase als Beitrag zum Umweltschutz

- Die Überleitung bzw. Verlagerung des Kopplers, der Lumineszenzdioden und Optotransistoren als Beitrag zur Intensivierung

- Die Verschnittsicherung an automatischen Stanzen als Beitrag zur Intensivierung

- Die Einführung plattierter Silberkontakte bei Relais als Beitrag zur Materialökonomie

Im Rahmen der MMM 1975 betreute das KDT-Aktiv zehn Aufgaben, von denen drei Exponate auf der Betriebsmesse zu sehen waren. 50 Prozent der KDT-Mitglieder beteiligten

den auf den Meistertagen des Werkteiles vom KDT-Aktiv Schulungen zur WAO und EDV durchgeführt. Drei Kollegen des Werkteiles besuchen einen einjährigen KDT-Lehrgang zur WAO. Ein Kollege arbeitet auf überbetrieblicher Basis in einer KDT-Arbeitsgruppe zur WAO mit. Über die Ergebnisse wird regelmäßig im WF-Sender berichtet. Zusätzlich gestalten wir eine Wandzeitung im Werkteil. Wir freuen uns über die positive Entwicklung, bedanken uns bei denen, die uns bisher so gut unterstützen, sowie bei unseren Mitgliedern und hoffen auch zum Jahresende auf eine gute Bilanz.

**Boßdorf,**  
Öffentlichkeitsarbeit  
KDT-Aktiv S



Von Zeit zu Zeit steht die Kontrolle der Qualität unserer Erzeugnisse auf dem Terminkalender des Vorsitzenden unserer Betriebskommission der ABI, Genossen Doberenz (links). Unter Leitung des FDJ-Kontrollpostens konnte unsere FDJ-Grundorganisation im vergangenen Jahr besondere Erfolge in der Aktion Materialökonomie erzielen. So sammelten die Jugendfreunde (rechts) bei einem Subbotnik 15 Tonnen Schrott.



# Zu Ehren des IX. Parteitages der SED!

## Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Materialeinen größeren Nutzeffekt!

### Was ist die ABI?

Ist doch klar, das weiß doch jedes Kind, das ist die Arbeiter- und Bauerninspektion.

Und was macht die ABI?

Bei dieser Frage stellt es sich heraus, daß die Vorstellungen über die Aufgaben und Rechte der ABI oftmals sehr ungenau sind. Da kommt beispielsweise eine Kollegin zum Vorsitzenden unserer Betriebskommission und schimpft los: „Sieh Dir das mal an, für diesen lumpigen Strauß habe ich 10,- Mark bezahlen müssen!“

Also kratzt der sich am Kopf und erklärt der Kollegin, daß ein Vorsitzender der ABI-Betriebskommission wirklich über die Preisgestaltung im Handel nicht informiert sein kann. Dafür gibt es beim Rat des Stadtbezirks ein Referat Handel und Versorgung, das über die Rechtmäßigkeit der Preise im Handel wacht.

Solche und ähnliche Fragen werden immer wieder an die Mitarbeiter der ABI zu sozialen Fragen, über Sorgen mit der BVG zur Verkehrsfragen, Wohnungswesen usw. herangetragen.

Sofern derartige Probleme nicht durch die entsprechenden staatlichen Organe geregelt werden, können die territorialen Organe der ABI (Kreiskomitee oder Volkskontrollausschuß) durch Hinweise, Vorschläge, Kritiken oder Eingaben von Werktätigen ihre Tätigkeit darauf richten alle Erscheinungen der Verletzung der so-

zialistischen Gesetzmäßigkeit, der Staatsdisziplin, der Vergeudung und Verschwendung von Volkseigentum, von Bürokratismus und herzlosem Verhalten energisch zu bekämpfen.

Die Aufgaben der Betriebskommission sind auf unser Werk begrenzt, insbesondere beispielsweise auf die Kontrolle

- der Erfüllung der staatlichen Pläne
- der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
- der Ausnutzung der Arbeitszeit, des Materials und der Grundmittel
- der besseren Durchsetzung der WAO
- der Verbesserung der Arbeit der staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe.

Der Betriebskommission unterstehen Werkteil- und Fachdirektoratskommissionen, die aus Betriebsangehörigen der jeweiligen Werkteile und Fachdirektorate gebildet wurden, sowie ständige und zeitweilige Arbeits- bzw. Kontrollgruppen die der Betriebskommission der ABI direkt unterstellt sind.

Die Organe der ABI koordinieren ihre Tätigkeit mit den Aufgaben der Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaft und der FDJ-Kontrollposten wobei beispielsweise die Fragen der Arbeiterversorgung insbesondere in

den Aufgabenbereich der Arbeiterkontrolleure fallen.

So weit, so gut. Der interessierte „WF-Sender-Leser“ weiß nun was die ABI im WF nicht macht, wie sie sich gliedert weiß er auch, aber welche Aufgaben und Rechte sie hat, wurde noch nicht erwähnt. Dazu hat unser Betriebsdirektor eine Weisung unterzeichnet, genauer gesagt die Weisung Nr. 12/75. Sie hat zur Grundlage den Beschluß des ZK der SED und des Ministerrats der DDR über die Arbeiter- und Bauerninspektion der DDR vom 6. August 1974 (veröffentlicht im Gesetzblatt I Nr. 42).

Sehen wir uns also mal einige Punkte dieser Weisung an, um die Hauptaufgabe der ABI des WF zu umreißen.

Da wird zum Beispiel klar und eindeutig gesagt, daß die ABI den gesellschaftlichen Auftrag hat, der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung bei der Ausübung der Kontrolle über die Verwirklichung ihrer Beschlüsse und Direktiven zu helfen und damit zur Erhöhung der Staatsdisziplin und zur Festigung der sozialistischen Staatsmacht beizutragen.

Wenn auch der Beschluß über die Arbeit der ABI darauf orientiert, den staatlichen Leitern und ihren Kollektiven bei der erfolgreichen Verwirklichung der staatlichen Pläne und Aufgaben zu helfen und gute Erfahrungen zu verallgemeinern so ersetzt sie mit dieser ihrer Tätigkeit nicht die Verantwortung der Wirtschaftsfunktionäre und der staatlichen Kontrollorgane.

Zur gewissenhaften Durchführung

ihrer Kontrollfunktion sind die Organe der ABI berechtigt, mündliche oder schriftliche Auskünfte und Stellungnahmen zu verlangen, in Dokumente und Unterlagen Einsicht zu nehmen sowie schriftliche Materialien anzufordern die für die Durchführung der Kontrolle und die Auswertung ihrer Ergebnisse erforderlich sind. Die Kontrollfeststellungen werden die Organe der ABI mit den zuständigen verantwortlichen Leitern aus und leiten daraus zur Überwindung von Mängeln, zur Verallgemeinerung fortschrittlicher Erfahrungen bzw. zur Wiederherstellung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit entsprechende Schlußfolgerungen ab. Die Skala dieser Schlußfolgerungen reicht von der Empfehlung über die Auflage bis hin zu Disziplinarmaßnahmen bzw. Ordnungsstrafverfahren. Um eine umfassende Information und objektive Einschätzung des jeweiligen Kontrollgegenstandes zu sichern, haben die Vorsitzenden der Organe der ABI das Recht, an allen Beratungen der in ihrem Zuständigkeitsbereich tätigen Leiter teilzunehmen und ihre Auffassung zu den behandelten Problemen zu äußern.

Die auf der Basis der Aufgaben, Rechte und Vollmachten der ABI besonders im 1. Halbjahr 1975 durchgeführten Kontrollen haben mit dazu beigetragen, daß unser Werk seinen Halbjahresplan so erfolgreich erfüllen konnte. So hat eine Kontrolle der Betriebskommission der ABI zur Aufdeckung ungenutzter Materialreserven in ihrem Ergebnis dazu geführt, daß der Betrieb der Volkswirtschaft Bilanzanteile in Höhe von etwa 127 TM zurückgeben konnte. Zu ähnlichen Schlußfolgerungen führte die Kontrolle über die optimale Auslastung der

Grundfonds. Bei der Auswertung dieser Kontrolle in den Werkteilen Röhren und Sonderfertigung konnten weitere Grundmittel im Wert von insgesamt 817 TM ausgesondert werden. Nicht minder erfolgreich waren die FDJ-Kontrollposten. Die ihnen im Arbeitsplan der Betriebskommission der ABI übertragenen spezifischen Aufgaben zur Erfassung noch vorhandener Reserven insbesondere an Sekundärrohstoffen brachten gleichfalls beachtliche Ergebnisse und demzufolge entsprechende Zuführungen auf das „Kontojunge“ Sozialisten“.

Auch auf dem Gebiet der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen konnten die Organe der ABI unseres Werkes Erfolge verbuchen.

So wurden seit der Forderung der ABI, zur termingemäßen Fertigstellung der Betriebsgaststätte den Bauablauf im Rapportsystem unter ständiger Kontrolle zu halten, eingetretene Rückstände zum Teil bereits aufgeholt. Gleichermaßen wurden im 1. Halbjahr die Ferieneinrichtungen am Wentowsee, in Neuhaus und das Ferienlager „Waldfrieden“ in Stollberg auf ihre Aufnahmebereitschaft überprüft und das Fachdirektorat V auf die noch bestehenden Mängel und Unzulänglichkeiten hingewiesen, die es noch zu beseitigen gilt.

Wer bis hierher gelesen hat, der wird erkannt haben, daß die Qualität und Quantität eines Blumenstraußes wohl zum Stein des Anstoßes werden kann, den man in die richtige Richtung rollen muß. Und im Werk für Fernsehelektronik geht es um die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben, um die Erfüllung und Übererfüllung des Planes, die Realisierung der im soziali-

stischen Wettbewerb zur erfolgreichen Vorbereitung des IX. Parteitages der SED eingegangenen Verpflichtungen und die Wahrung des guten Rufes unseres Werkes als zuverlässiger Partner unserer Volkswirtschaft und auf dem Weltmarkt. Hierbei die Kommissionen der ABI in unserem Betrieb durch Hinweise, Vorschläge und Empfehlungen zu unterstützen sollte die Verpflichtung aller sein.

AG-Öffentlichkeitsarbeit der Betriebskommission — ABI

### Angeklagt ist der Imperialismus

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir rufen alle FDJler und Jugendlichen unseres Betriebes auf: Macht den 14. September zum Tag des Kampfes gegen den Faschismus. Beteiligt euch an der Kundgebung in unserer Hauptstadt, auf der die Solidarität mit allen Völkern, die um Frieden und Unabhängigkeit kämpfen, zum Ausdruck kommt!

Fischer, AFO Technik  
i. V. Schmidt, AGL 9  
Jugendausschuß

Der Stellplatz für alle Teilnehmer unseres Betriebes ist am 14. September um 9.20 Uhr in der Friedrichstraße — Spitze Unter den Linden — auf der linken Fahrbahn bis zur Mittelstraße.

### Mein Standpunkt

Käthe Kaßnitz, Kollektiv „Käthe Kollwitz“, RV 1

### Sicherheitskonferenz — Triumph des Friedens

Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit ist ein Ereignis von so großer historischer Bedeutung, ein bedeutender Schritt auf dem Wege zur Festigung des Friedens in Europa und der Welt.

Der Erfolg des historischen gesamt-europäischen Forums, das die Erwartungen der Völker rechtfertigt, liegt auf der Hand. Das ist der gemeinsame Erfolg aller seiner Teilnehmer, das ist der Sieg der Vernunft, ein Gewinn für alle, denen Frieden und Sicherheit auf unserem Planeten teuer sind. Die Verwirklichung der Vereinbarungen, die auf der gesamt-europäischen Konferenz erzielt wurden, wird sich günstig auf das Leben der Völker Europas auswirken und ein wichtiger Beitrag zur Festigung des Weltfriedens werden. Helsinki hat einen Triumph symbolisiert, der von Genossen Leonid Breschnew und anderen Persönlichkeiten in Jahren beharrlicher Verhandlungen erreicht wurde. Mit der Unterzeichnung des Schlußdokumentes durch die führenden Staatsmänner Europas, der USA und Kanadas ist ein Ziel erreicht worden, das die sozialistischen Länder im Interesse aller Völker Europas an die Tagesordnung gestellt hatten. Mit der Beendigung der Konferenz wird ein Schlußstrich unter ein weiteres Kapitel der Geschichte gezogen; somit werden die Nachkriegsperiode abgeschlossen und neue Perspektiven für eine freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Staaten unseres Kontinents eröffnet.

Genosse Breschnew hat in seiner Rede in Helsinki unterstrichen, daß es sehr wichtig ist, die richtigen und gerechten Prinzipien der Beziehungen zwischen den Staaten zu verkünden, daß es aber von nicht minderer Bedeutung sei, diese Prinzipien in den gegenwärtigen internationalen Beziehungen durchzusetzen, sie in die Praxis einzuführen und aus ihnen ein Gesetz des internationalen Lebens zu machen, das zu verletzen niemanden erlaubt ist.

Europa ist in eine neue Periode der zwischen staatlichen Beziehungen eingetreten. Mit der Unterzeichnung des Schlußdokumentes wurden die Grundprinzipien fixiert, die in immer größerem Ausmaß zu bestimmen

den Faktoren der Beziehungen zwischen den Staaten werden, so wurde das Dokument bestätigt, das sämtliche Sphären des internationalen Lebens umfaßt. Das Wichtigste ist, daß unter den politischen Führern des Kontinents — obwohl ihre Reden auf Grund der Verschiedenheit der Gesellschaftssysteme ihrer Länder und ihrer Ideologien Unterschiede aufweisen — im großen Maße der Wunsch vorhanden war, auf dem Wege der friedlichen Koexistenz der Entspannung und der Festigung der Sicherheit und der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit voranzuschreiten. Die in Helsinki erzielte Charta der Prinzipien der Beziehungen zwischen den Staaten unter den Bedingungen der friedlichen Koexistenz bildet einen soliden Ausgangspunkt für weitere Erfolge auf dem Wege der Entspannung. Die internationale Entspannung erhält in immer größerem Maße konkreten materiellen Inhalt. Die Bedeutung dieser Konferenz liegt darin, daß sie eine Wende, ein Wegweiser und Ansporn für die positive Entwicklung in der Welt sein kann. Sie hat objektiv viel mehr erreicht als eine gute Atmosphäre und den Geist der Zusammenarbeit.

Sie hat den Kräften der Reaktion und des kalten Krieges, die den Inhalt der Konferenz gering schätzen oder sie verunglimpfen wollten, einen schweren politischen Schlag versetzt. Die in Helsinki feierlich unterzeichneten Prinzipien widerspiegeln eine bestimmte Dynamik der internationalen Lage und den Einfluß der sozialistischen Länder. So festigt der Schlußakt, indem er dem Frieden, der Sicherheit und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern dient, gleichzeitig die Aktionsmöglichkeit jener Kräfte, die diese Ziele in den Mittelpunkt ihrer Politik stellen. Mehr denn je drängen in diesen Tagen die Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen den Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung aktiv in die internationalen Beziehungen ein, um die Entspannung in einen nicht rückgängig zu machenden Prozeß zu verwandeln.

## Brigadefeben

Die lang ersehnten Ferien be-  
ginnen.

Zum Donnerstag, dem 3. Juli 1975 lud uns Frau Schmidt sehr herzlich zur Zeugnisausgabe ein. Als Vertreter der Brigade nahmen Herr Paape und ich daran teil. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a hatten sich auf diesen Tag besonders vorbereitet. Sie gestalteten ein Programm, das Gedichte, Chorgesang, einen Sketch und Dankreden beinhaltete. Zwei Kinder gaben einen Überblick über die geleistete Arbeit und die besuchten Veranstaltungen. Der Pionierauftrag, der unter dem Motto stand: „Folgt dem roten Stern“, wurde erfüllt. Die Patenbrigade erhielt Lob und Dank in einer kleinen Rede, ausgedacht und vorgetragen von Frank Stett-

## Zeugnisausgabe und Verabschiedung der Klassenlehrerin

nisch. Dazu übergab er uns eine Holztafel mit eingebrannten Mustern, von der uns die gesamte Klasse in Form von Paßbildern entgegenschaut. Wir freuten uns über dieses hübsche Geschenk.

Anschließend übernahm Frau Schmidt das Wort. Sie bedankte sich bei den Eltern, Aktiveltern und natürlich auch bei uns für die gute Zusammenarbeit und immer bereite Unterstützung. Die Kinder wurden von ihr gelobt und auch kritisiert. Ein Junge konnte das Klassenziel nicht erreichen. Frau Schmidt verläßt jetzt diese Klasse, denn die Unterstufe ist mit der 4. Klasse beendet. Unsere Patenkinder bekommen neue Lehrkräfte. Auch bleibt die Idealzahl von 24 Schülern nicht erhalten. Eine andere Klasse wurde

aufgeteilt und so wird sich unsere Patenklasse um 8 bis 10 Schüler vergrößern.

Frau Copius, die Elternaktivvorsitzende verläßt nun sehr nette Zeilen, die der Lehrerin zum Abschied gewidmet waren.

Schließlich konnten auch wir unsere Urkunden und Bücher an disziplinierte Kinder vergeben und der Lehrerin zum Abschied ein Buch überreichen. Mit dem beigefügten Brief hat Frau Schmidt sich von unserer Brigade verabschiedet.

Erst nun, ganz am Schluß durften die Zeugnisse aufgeschlagen werden. Viele Kinder freuten sich, manche weniger. Auf jeden Fall gingen alle fröhlich in die großen Ferien.

Sigrid Güttling, RT4

## Liebe Kollegen der Patenbrigade!

Ich möchte mich auf diesem Wege am Ende meiner Tätigkeit in Ihrer Patenklasse recht herzlich für Ihre liebevolle und zuverlässige Unterstützung bedanken.

Nicht zuletzt durch Ihr Einwirken hat die Klasse eine positive Entwicklung genommen. Die Pioniere lieben und achten Sie. Sie wünschen sich noch eine lange Zusammenarbeit mit Ihnen. So werden Sie den Weg der Kinder in die Mittelstufe hinein verfolgen und sicher auch mit der neuen Klassenleiterin in gutem Einvernehmen weiterarbeiten.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Mühe und für Ihr pädagogisches Geschick, das sie bewiesen haben.

Freude an der Arbeit und persönliches Wohlergehen für alle Kollegen! Ich verbleibe mit den besten Grüßen und vielen guten Wünschen!  
M. Schmidt

## Öffentliches Lob

Rat des Stadtbezirks Berlin-Lichtenberg

Abteilung Volksbildung, Max-Lingner-Oberschule, 1134 Berlin, Lückstr. 60/63

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß die Schülerin unserer Schule, Janette Komor, für gute Leistungen ausgezeichnet werden konnte.

Ihr Kollege Komor hat durch ausgezeichnete Erziehungsarbeit einen hohen Anteil daran und wir bitten Sie, diese gesellschaftliche

Leistung in einer von Ihnen zu wählenden Form zu würdigen.

gez. Vollmer  
Direktor  
gez. B. Denerlein  
Klassenleiter

„Conrad-Blenkle-Oberschule“ 117  
Berlin, Grüne Trift, den 4. Juli 1975

### An die Betriebsleitung

Werte Genossen!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß die Tochter Ihres Kollegen Johannes Daniel zur Zeugnisausgabe belobigt werden konnte. Wir möchten Sie bitten, dem Kollegen Daniel für die geleistete gute

Erziehungsarbeit unseren Dank auszusprechen.

Auch für das kommende Schuljahr wünschen wir uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Mit sozialistischem Gruß  
Ruge, Direktor

Paul-Robeson-Oberschule, 116 Berlin-Oberschöneweide, Keplerstr. 10

Gemäß der Schulordnung vom 20. Oktober 1967, § 33, Abs. 3 und 4 habe ich die Freude und die Ehre, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß der Sohn Peter Ihrer Mitarbeiterin Frau Ursula Schmidt im Auftrage des Ministeriums für Volksbildung mit

der „**Urkunde für gutes Lernen in der sozialistischen Schule und für vorbildliche gesellschaftliche Arbeit im Schuljahr 1974/75**“ ausgezeichnet wurde.

Im Namen des Pädagogischen Rates der Paul-Robeson-Oberschule danke ich den Eltern unseres Schülers für die vorbildliche Erziehungsarbeit, die das Elternhaus im Sinne der Forderungen unseres sozialistischen Staates zur Familienerziehung leistet.

Besser, Direktor

## Die Gewerkschaftsbibliothek empfiehlt:

Bo Balderson: **Der Minister und der Tod.** Aus dem Schwed.  
Berlin: Volk und Welt 1974.

Die Witwe eines Literatur-Nobelpreisträgers wird auf ihrem Landsitz in einem Badeort in der Nähe Stockholms unter eigenartigen Umständen ermordet. Der Fall erregt erhebliches Aufsehen, da als Täter nur einer der prominenten Bewoh-

ner aus den Nachbarvillen in Frage kommen konnte. Komplizierte Ermittlungen waren anzustellen, ehe aus dem Kreis der Verdächtigen der Mörder entlarvt werden konnte. Ein in Ichform amüsant-ironisch geschriebener, spannender Kriminalroman mit gesellschaftskritischen Akzenten.

**Das Zeitfahrrad.** Wissenschaftlich-

phantastische Erzählungen aus aller Welt. Berlin: Neues Leben 1974.

Der Band enthält 16 Erzählungen vor allem aus der UdSSR, aber auch aus der DDR, Bulgarien, England, Frankreich und den USA, entstanden in der Zeit etwa vor der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart; er ähnelt damit dem Titel „Ypsilon-Spirale“. Die Titelerzählung ist eine H.G. Wells' „Zeitmaschine“ nachempfundenen Geschichte. Weiterhin geht es unter anderem um moralische Stärke der Menschen bei Naturkatastro-

phen, ein Leben im gespiegelten Raum, um Erzeugung künstlicher Diamanten, aber auch um Raumreisen mit Begegnungen mit denkenden Wesen, um Abenteuer von und mit Robotern, um Geräte zur Erforschung der Vergangenheit oder zur Erzeugung neuartiger Musik. Die durchweg spannenden Geschichten besitzen zumeist eine klare humanistische Grundhaltung.

Schreiber,  
Gewerkschaftsbibliothek

## Es geht ums Detail

In der Mode, die neben der bekannten sportlichen Auffassung eine neue weiche, feminine Richtung aufweist, macht ein sehr weibliches Attribut von sich reden: Schößchen. Schößchen korrekt bis verspielt, hüftschmal gerade oder leicht glockig gestaltet. Sie sind in Blusen und Westen sowie abweiteiligen Kleidern und Jacken zu finden. Ebenso wie die Schößchen in ihren Formen vielfältig sein können, variieren sie immer dazu: ein schmales, den Körper modellierendes Oberteil.

Der Taille, die eine solche Betonung nicht zuläßt, bietet die Mode ein anderes Detail: Tunneldurchzüge unterhalb der Taille. Sie erweitern die

Vielfalt der Gürtel- oder Gummizuglösungen sowie der schmalen Bindebänder und können selbst stärkeren Damen an Polo- oder Hemdkleidern und Hemdjacks empfohlen werden. Voraussetzung für die Anwendung dieses Details sind jedoch ausgewogene Proportionen zwischen Ober- und Unterkörper.

Noch zu notieren sind weiche Fältchen und Reihungen sowie auch für stärkere Figuren zahlreiche Ausschnittvarianten.



wf-volkssport

Dein Herz  
dem Sport

T.R.O.W.F. K.W.O.

URKUNDE

## Absolvierung der Freundschaftsmeile

Der FDGB, die FDJ und der DTSB der DDR rufen unter dem Motto „Dein Herz dem Sport“ alle Werktätigen unserer Republik zu einer regelmäßigen sportlichen Betätigung auf.

Auch im VEB WF sind alle Kolleginnen und Kollegen aufgefordert, zum Wohle ihrer Gesundheit sinnvoll und kontinuierlich Sport zu treiben. Nachstehend geben wir Tips, wo Sie außerdem noch Möglichkeiten zur Absolvierung der Meile haben. Auch für unsere sportlich ungeübten und älteren Kollegen ist das Mitmachen günstig, denn die Disziplinen werden ohne eine Zeitbegrenzung abgewickelt, und man kann individuell ohne Wettkampfcharakter laufen, schwimmen oder radfahren.

## 1. Laufen 1975 Meter — 1 Freundschaftsmeile

Nach vorheriger Absprache mit der BSG-Geschäftsstelle (Tel. 26 66) kann die „Meile“ entweder auf dem WF-Sportplatz, im Pionierpark oder zu anderen Gelegenheiten zu einem be-

liebigen Zeitpunkt gelaufen werden.  
2. Schwimmen (400 Meter — 1 Freundschaftsmeile)

Unsere Kolleginnen und Kollegen haben die Möglichkeit, jeweils montags von 6.45 bis 7.30 Uhr in der Schwimmhalle des Pionierparks ihre Schwimm-Meile zu absolvieren. Eine vorherige Absprache und Anmeldung bei Kollegen Gewalt (Tel. 25 77) ist jedoch unbedingt erforderlich.

## 3. Radwandern (8 km — 1 Freundschaftsmeile)

Weiterhin weisen wir auf die zentral vom FDGB, FDJ und DTSB geschaffenen Möglichkeiten der sportlichen Betätigung hin, die regelmäßig in Funk und Presse veröffentlicht werden.

Unser Werk wird für die eifrigsten „Meilensammler“ eine Verlosung von Sportmaterialien und Sportgeräten durchführen. Nach 30 erfolgreichen und auch ordnungsgemäß bestätigten Meilenstrecken kann der Paß bis zum 31. Oktober 1975 an die BSG-Geschäftsstelle (VA 01) einge-

Alle Kolleginnen und Kollegen haben bei unserer WF-Olympiade am 13. September 1975 die Gelegenheit, die Freundschaftsmeile zu absolvieren. Als Anerkennung erhalten sie am Ziel diese Urkunde.



dem Teilnehmer an der  
„Freundschaftsmeile“ 1975

DEIN HERZ DEM SPORT

schickt werden. Am 5. November findet dann im Rahmen unserer nächsten „Mach mit — bleib fit“ — Veranstaltung die Auslosung der Gewinne statt. Ob Tombolagewinne oder nicht, einen Gewinn haben Sie aber sicherlich, wenn Sie aktiv in der Meilen-

bewegung wirksam werden, nämlich einen Gewinn und Pluspunkt für Ihre Gesundheit. Zu den fleißigsten Meilenläufern gehört die Kollegin Ingeborg Riedel, EEO 1. Sportfreundin Riedel legte bis Juli 1975 6 Meilen zurück.

Bernd Rose,

## Qualifizierungsrennen zur Mach mit - bleib fit-Veranstaltung

Im Rahmen unserer WF-Olympiade am 13. September 1975 wollen wir auch in diesem Jahr wieder die Volkssportstaffel der AGL-Bereiche durchführen. Wir rufen deshalb alle AGL-Bereiche unseres Betriebes auf, eine Staffel zu melden.

Wir möchten Sie jedoch hierbei mit einer Neuerung bekanntmachen. Es wurde festgelegt, daß die Teilnehmer der Staffel gleichzeitig als Meldung bzw. als Qualifikation für unsere 2. „Mach mit — bleib fit“ — Veranstaltung am 5. November 1975 im WF-Kulturhaus gilt. Die acht zeitschnellsten AGL-Mannschaften sind berechtigt, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Eine namentliche Meldung der Akti-

ven hat nicht zu erfolgen, so daß also innerhalb einer Staffel bis zum 5. November noch Umbesetzungen vorgenommen werden können. Die „Mach mit — bleib fit“ — Veranstaltung soll Ausklang der WF-Olympiade sein und einen Höhepunkt im Sportleben unseres Betriebes darstellen.

Wir fordern alle AGL-Sportverantwortlichen auf, sich für eine Staffelmeldung einzusetzen und erwarten die Teilnahmemeldung für unsere AGL-Volkssportstaffel bis zum 5. September 1975 an die BSG-Geschäftsstelle (Tel. 26 66) unter Angabe des Staffelfachverantwortlichen (Name, Telefonnummer)

## Ausschreibung

Termin: 13. September 1975 12.30 Uhr

Ort: WF-Sportplatz Birkenwäldchen, Rasenplatz

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, bitten wir alle Mannschaften, sich um 12.15 Uhr an der Wettkampfstätte einzufinden.

Teilnahme: Jede AGL ist berechtigt, eine Staffel zu melden. Die Staffel besteht aus sechs Männern und vier Frauen, ohne Altersklasseneinteilung. Abweichungen von der Zusammensetzung der Staffel führen zur Disqualifikation.

Staffelablauf: Jeder Staffelläufer hat die gleiche Distanz zu durchlaufen; Ablösen des nächsten Läufers geschieht durch Schlag auf die Schulter.

## Die Disziplinen sind:

1. Durchkriechen eines Kastenteils
2. Slalomlauf um Fahnenstangen
3. Überwinden von Hindernissen
4. Balancieren auf Turnbank
5. Treiben eines Balles m. Fuß um Fahnenstange
6. Wurf des Balles (1. Versuch) von Abwurfline in Basketballkorb (bei Treffer jeweils 5 Sekunden Zeitgutschrift)
7. Umlaufen des Wendepunktes
8. Sackhüpfen
9. Sprint zur Grundlinie u. Anschlag.

## Zentrale Auslosung der Fernwettkämpfe um die „Goldene Fahrkarte 1975“

Beim diesjährigen Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ wurde neben den Sachpreisen bei der internen Auswertung im WF wiederum eine zentrale Auslosung um Sachpreise und Geldgutscheine durchgeführt.

Diese zentrale Auslosung fand Anfang August im Kreisvorstand der GST in Berlin-Friedrichshagen statt. Insgesamt wurden aus unserem Werk 25 Gewinner ermittelt. Folgende Kollegen möchten wir zu diesem Gewinn herzlich beglückwünschen und hoffen

auch im nächsten Jahr auf ihre aktive Teilnahme.

Insgesamt wurden im WF in diesem Jahr rund 1000 M an Sachwertgewinnen und Geldgutscheinen im Rahmen des Fernwettkampfes vergeben. Wir danken nochmals allen

Teilnehmern und Helfern und orientieren jetzt schon auf den Fernwettkampf 1976, der wieder im Februar eröffnet werden wird.

W. Nummer, Sektion Sportschießen

Koll. Schwarzmeier	AB 2	Gutschein a 100.— M
Kollege Fleischmann	RS 1	Gutschein a 75.— M
Kollegin Werner	AB 3	Gutschein a 50.— M
Kollege Ulrich	RS	Gutschein a 50.— M
Kollegin Köbke	WGM 3	Gutschein a 50.— M
Kollege Löschke	KA 41	Gutschein a 20.— M
Kollege Noack		Gutschein a 20.— M
Kollege Focke	BPS 3	Gutschein a 20.— M
Kollegin Alt	BGL	Gutschein a 20.— M
Kollegin Wiegand	TAG 2	Gutschein a 20.— M
Kollege Mendel	AB 2	Gutschein a 10.— M
Kollege Sturzebecher	DS 2	Gutschein a 10.— M
Kollege Hoffmann	RS 1	Gutschein a 10.— M

Kollege Herrbach	AB 2	Gutschein a 10.— M
Kollege Rasch	AB 2	Gutschein a 10.— M
Kollegin Smiel	D 4	Gutschein a 10.— M
Kollege Gaal	VV 3	Gutschein a 10.— M
Kollege Schütz	RS 1	Gutschein a 10.— M
Kollegin Schauties	RA 1	Gutschein a 10.— M
Kollegin Schulze	WF-Sender	Gutschein a 10.— M
Kollegin Leppin	RP 1	Gutschein a 10.— M
Kollegin Nickel	RA 1	Gutschein a 10.— M
Kollege Ratajczak	ABO	Gutschein a 10.— M
Kollege Grabowski	RT 25	Barometer
Kollegin Gunne	AB 2	Nähbesteck

### der tip für den Kulturobmann

## Besuch der Clara-Zetkin-Gedenkstätte

Schon des öfteren haben Mitglieder von sozialistischen Kollektiven im „WF-Sender“ über Ausflüge, Fahrten, Veranstaltungen mit Patenklassen, Museumsbesuche usw. berichtet und somit manche Anregung für andere vermittelt. Für den Kulturobmann ist es ja nicht immer leicht, solche Veranstaltung zu organisieren. Für einen Museumsbesuch müssen die Öffnungszeiten erkundet und möglichst eine Führung bestellt werden, und wenn es in die nähere Umgebung von Berlin geht, muß die Versorgung in einer Gaststätte abgesichert werden.

Wir wollen deshalb unsere Erfahrungen so vermitteln, daß sie anderen Brigaden als Anregung dienen bei der Erfüllung der Verpflichtungen der Kultur- und Bildungspläne, und hoffen sehr, daß auch andere Brigaden uns allen ihre Tips dabei verraten.

Wir Frauen der Brigade „Hans Marchwiza“ des Kulturhauses und der Gewerkschaftsbibliothek gehörten in diesem Jahr zu den über 5000 Besuchern der Clara-Zetkin-Gedenkstätte in Birkenwerder. Wir hatten uns vorgenommen, im Inter-

nationalen Jahr der Frau das Leben und Schaffen von Clara Zetkin, der hervorragenden Funktionärin der deutschen und internationalen Arbeiterklasse und Vorkämpferin für die Gleichberechtigung der Frauen besser kennenzulernen. Der Besuch des Clara-Zetkin-Hauses in dem schönen Berliner Vorort fand bei allen großes Interesse. Viele Dokumente, Briefe, Fotos und Zeitungen, eine umfangreiche Bibliothek und viele persönliche Gegenstände, die zum Teil bis zur Einrichtung der Gedenkstätte von sowjetischen Freunden aufbewahrt wurden, geben Clara Zetkin, deren Todestag sich am 20. Juni zum 42. Male jährte, ehrendes Gedenken. All das, wofür Clara Zetkin kämpfte, ist in unserer DDR Wirklichkeit für die Frauen geworden, und deshalb wird der Besuch dieser Gedenkstätte zu einem bleibenden Erlebnis.

Natürlich gehört zu einem Ausflug in die nähere Umgebung auch das leibliche Wohl. Hier empfehlen wir allen die Gaststätte am Boddensee in Birkenwerder. Wir wurden hier mit einem schmackhaften Mittagessen und leckeren Kaffeespezialitäten bestens und freundlich bedient.

**Diese Feriengrüße erreichten uns noch aus Dabki. Die erholsamen Ferien sind nun bald beendet. Wir wünschen allen Schulkindern eine guten Start in das neue Schuljahr.**



Öffnungszeiten der Clara-Zetkin-Gedenkstätte: Sommer Str. 4, Telefon: 02 24/27 09 dienstags bis sonnabends von 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr. Führungen können telefonisch bestellt

werden. Die Gaststätte am Boddensee ist zu erreichen unter Telefonnummer 02 24/14 03, Mittwoch Ruhetag.

**Helga Bensch,**  
Kulturobmann

## Preisgekröntes sowjetisches Filmepos „Blockade“

Genosse Gradow vom Filmtheater UT, Oberschöneweide bietet sozialistischen Brigaden, Gewerkschaftsgruppen, FDJ-Gruppen und Parteigruppen in der Zeit vom 29. August bis 10. September 1975 die Möglich-

keit zu einem Gemeinschaftsbesuch dieses Films im Filmtheater UT, Oberschöneweide. Das Filmepos „Blockade“ (Laufzeit 185 Minuten) entstand nach dem gleichnamigen Roman von Alexan-

der Thscharkowski und beinhaltet den heldenhaften Verteidigungskampf von Leningrad. Die Filmschöpfer zeigen in vielen Einzelschicksalen den Opfermut und die Siegesgewisheit der Sowjetmen-

den und setzen damit diesem Kampf ein künstlerisches Denkmal. Interessanten melden sich bitte beim Kollegen Thieme, Tel. 30 44 oder Kollegin Bensch, Tel. 2386.

### Da rasselten freudig die Ketten

Ich fuhr, wie üblich, mit meinem Fahrrad zum VEB WF. Mein treues Stahlroß weinte bitterlich. Es weinte so sehr, daß seine rostigen Speichen zu zittern begannen.

Wir beide, mein Stahlroß und ich, sind treue Freunde. Darum war ich über seinen Kummer tief betrübt. „Sprich“, sagte ich, „was bedrückt dich?“ „Ja“, sagte mein zweirädriges Rößlein, „schau dir doch meine Unterkunft an, während du tagsüber im warmen und trockenen Werk weilst, zittere ich um meine Gesundheit. Schau dir doch meinen Fahrradständer an. Schief und krumm stehe ich den ganzen Tag da. Seit Jahren prasselt der Regen durch das morsche Dach. Die Überreste von Dachpappe sollen doch bloß andeuten, daß das Dach einmal dicht war. Alles macht so einen verlotterten Eindruck.“ „Warum, so frage ich dich“, spricht

mein getreues Stahlroß weiter, „siehst du denn so tatenlos zu, wie ich so langsam vor mich hinroste? Ich habe schon so viele Betriebe gesehen, bei denen Fahrräder und Motorräder unter schönen dichten Dächern, ja sogar unter Betondächern stehen.“

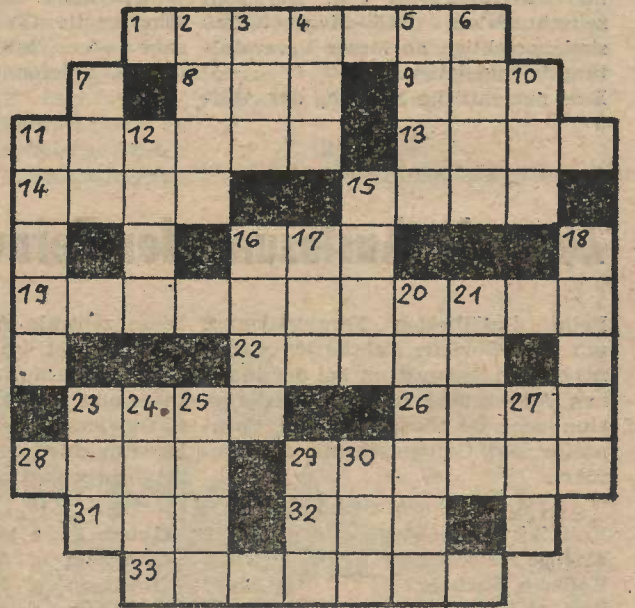
„Ja“, sagte ich, „was soll ich tun? Sicher werden die Kollegen, die für uns sorgen müssen, mit dem Auto fahren, und sie haben andere Sorgen. Vielleicht müssen auch von Amts wegen mehrere für uns sorgen, und keiner darf dem anderen die Verantwortung abnehmen.“

„Ach“, sagte mein Stahlrößlein, „wie traurig das ist, wo doch der VEB WF ein so großer Betrieb ist.“ Da kam mir eine blitzartige Idee! Welche Idee unser Autor Gerhard Löschke hatte, das sollen Sie erraten.

Für die originellsten berappen wir unsere Kasse um je 5,— M.

**Waagrecht:** 1. Fachkraft in der sozialistischen Landwirtschaft, 8. englisch: Öl, 9. Bergeinschnitt, 11. Kreisstadt an der Peene, 13. chinesische Münzeinheit, 14. wertloser Kram, 15. Fußballwette, 16. dänische Münze, 19. Notwendigkeit der Entscheidung zwischen zwei Möglichkeiten, 22. inneres Organ, 23. Gebirge in Griechenland, 26. Schubfach, 28. Fläche, 29. Hausvorbau, 31. Stadt in Norditalien, 32. feierliches Gedicht, 33. österreichischer Alpenpaß.

**Senkrecht:** 2. Edelmetall, 3. weiblicher Kurzname, 4. Schwanzlurch, 5. Erfinder des Viertaktmotors, 6. Dienstgrad in der Volksmarine, 7. Sammlung von Aussprüchen, 10. männlicher Vorname, 11. Gebirge in Nordafrika, 12. nordischer männli-



cher Vorname, 15. Gangart, 16. Nebenfluß der Saale, 17. Fluß in Peru, 18. Niederschlag, 20. Geschirrtell, 21. Republik in Vorderasien, 23. südlicher kühler Wind, 24. Musikzeichen, 25. westdeutscher Fluß, 27. Strom in der UdSSR, 29. Winter-sportgerät, 30. Abschiedsgruß.